

Kundgebung PSR/IPPNW Schweiz vom 5.12.2024, Bundesplatz, Bern:  
Untenstehendes Grusswort von IPPNW Deutschland an PSR/IPPNW Schweiz verlesen von  
Dr. Jacques Schiltknecht

## **Grusswort IPPNW Deutschland**

Wir grüßen herzlich unsere Schweizer Kolleginnen und Kollegen.

Während Ihr Euch vor dem Schweizer Parlament in Bern versammelt,  
stehen wir in Stuttgart vor dem Baden-Württembergischen  
Umweltministerium.

Die gesundheitlichen Gefahren eines Laufzeitbetriebs des Alt-  
Atomreaktors in Leibstadt gelten diesseits und jenseits des  
Schlagbaumes – denn Radioaktivität macht an keiner Grenze halt.

Deshalb sind wir Ärzte und Ärztinnen in großer Sorge.

Und deshalb haben wir einen gemeinsamen Offenen Brief an  
deutsche und Schweizer Verantwortliche gerichtet.

Wir fordern gemeinsam eine länderübergreifende  
Umweltverträglichkeitsprüfung und eine Beteiligung der deutschen  
und Schweizer Bevölkerung am Genehmigungsverfahren.

**Leibstadt muss stillgelegt werden!**

**Kundgebung Bern vom 5.12.2024: Untenstehendes Grusswort von PSR/IPPNW Schweiz an IPPNW Deutschland verlesen kurz vor der Überreichung des «Offenen Briefes» an die Parlamentsdienste auf der Bundesterrasse von Dr. Claudio Knüsli verlesen.**

## ***Grusswort von PSR/IPPNW Schweiz***

*Liebe Mitkämpfende von IPPNW in Deutschland!*

*Wie Ihr in Stuttgart stehen wir zeitgleich in Bern vor dem Bundeshaus, wo sich die schweizerische Regierung und das Parlament befindet.*

*Wie Ihr tragen wir unser internationales Anliegen an die Politiker heran: Das Atomkraftwerk Leibstadt darf nicht einfach so weiterlaufen, ohne dass vorher eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt wird. Die Schweiz muss ihren internationalen Verpflichtungen nachkommen!*

*Wir danken IPPNW Deutschland für Ihre Initiative – insbesondere für die Unterschriftensammlung zum «Offenen Brief». Diese Unterschriften sind Beweis für unsere gemeinsame Forderung nach grenzüberschreitender Beteiligung der Öffentlichkeit. Dies angesichts eines Risikos für Leib und Leben, das wir nicht unbesehen den Behörden überlassen dürfen. Denn seit Jahrzehnten wissen wir, wie sehr die nuklearen Sicherheitsbehörden die gesundheitlichen Auswirkungen der ionisierenden Strahlung verharmlosen.*

*Unsere jetzigen ärztlichen Kundgebungen sollen dies einmal mehr an den Tag bringen!*